

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: **Jean Nötzli.**

Expedition: **Rämistrasse 31.**

Buchdruckerei **Gebrüder Frank.**

Erscheint jeden **Samstag.**

—> **Abonnementsbedingungen.** <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. **Franko** für die Schweiz: Für **3** Monate Fr. **3.**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für **6** Monate Fr. **7.**, für **12** Monate Fr. **13. 50**. Einzelne Nummern **30 Cts.** Nummern mit **Farbendruckbild 50 Cts.**

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: **Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts.** — **Reclamen** per Petitzeile **1 Fr.** — Aufträge befördern alle **Annoncen-Agenturen.** — Verkauf in **Paris:** chez **M^{me} Lelong,** Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le «Grand Café».



Ein Symbolum.

Die **Ida** war ein Frauenzimmer
Wie noch so viele Frauen sind;
Sie liebte stets den Glanz und
[Schimmer
Und sorgte schlecht für Haus und
[Kind.

Sie huldigt sehr dem Hazardspiele,
Ihr Schooskind ist die Cotterie;
Sie zeigt sich gern im Weltgewühle,
Und ohne Schmeichler war sie nie.

Sie hörte gern ihr Lob erschallen
Von eines deutschen Leutnants Mund,
Und, einem Wiener zu gefallen,
Lief sie sich schier die Füße wund.

Es muß der Mann zu Tod sich
[mühen,
Um Brot zu schaffen für das Haus,
Sie sieht man alle Straßen ziehen,
Das ist ein ewig ein und aus.

Was Arbeit ist, nie überlegt sie,
Dem Mann hat sie nur Spott und
[Hohn;
Ein abessynisch Hütchen trägt sie,
Das kostet manchen Wochenlohn.

Die Kinder sehen aus, wie kläglich!
Das Auge matt, die Wangen hohl;
Denn Hunger leiden sie alltäglich,
Und doch fühlt sich die Mutter wohl.

Blut speit der Mann; ihm fehlt die
[Ruhe,
Er ißt sich nie von Herzen satt;
Was thut es ihr, wenn in der Truhe
Sie nur Geschmeid zum Prunken hat.

Ein Leben ist's, daß Gott erbarme,
Ein Socktum ist's an Seel und
[Leib;
Italiens Volke gleicht der Arme,
Italiens Politik sein Weib.

Und wie Italien that und thut,
So treibts in seinem Uebermut
Noch manch' ein Staat und Stäätlein;
Was wird zuletzt das Ende sein?